

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Band: 9 (1944)

Heft: 2

Artikel: Englische Nachkriegsprobleme für Lichtspieltheater

Autor: V.Z.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-733909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

normaler Verhältnisse an die Öffentlichkeit gelangen. Wiederholt ist von Wissenschaftlern die Ansicht geäußert worden, der *dreidimensionale Film müsse farbig*

sein, weil durch die Nuancierung der *Farbtöne* die Plastik des Bildes viel besser zu erreichen sei, als durch Schwarz-Weiß-Aufnahmen. V. Z.

Englische Nachkriegsprobleme für Lichtspieltheater

In England befaßt man sich nicht nur intensiv mit der künftigen nationalen Filmproduktion, die von politisch interessierter Seite gerne als am Boden liegend und von Amerika im Keime erstickt hingestellt wird, sondern es werden nun auch eingehende Projekte über den Wiederaufbau bombardierter Städte im Hinblick auf die Neugestaltung der englischen Lichtspieltheater veröffentlicht. So besteht z. B. ein großangelegtes Projekt für den Wiederaufbau der sünglischen Hafenstadt Plymouth, das in allen Einzelheiten festgelegt ist. Die englische Fachzeitschrift «The Ideal Kinema» veröffentlicht in ihrem soeben in die Schweiz gelangten Mai-Heft ein Exposé über die bauliche Gestaltung des Vergnügungsviertels von Plymouth, in welchem sich neben den Theatern auch eine Anzahl Lichtspieltheater befinden sollen. Der Artikel von Elliott Hammett erwähnt, daß man die Stadt in eine größere Zahl von Kommunalzentren, welche 6000 bis 10000 Einwohnern dienen, aufteilen will. In diesen Zentren sollen alle Gebäude vorhanden sein, welche ein Stadtbürger sich wünscht und dazu gehören auch die Lichtspielhäuser. Man hat für letztere schon eine Art Standard-Typus ausgearbeitet, der später für alle englischen Städte Gültigkeit haben soll. Dabei wurde auch die Frage erhoben, wieviele Sitzplätze ein Lichtspielhaus für das umliegende Einzugsgebiet von 10000 Menschen besitzen müsse. Indessen sind die Projektverfasser in dieser Hinsicht noch zu keinem festen Ergebnis gelangt; wohl aber ist heute schon sicher, daß die neuen englischen Lichtspieltheater in Großhäuser eingebaut werden, welche Verkaufsläden, Geschäftsräume und Apartements in sich vereinigen sollen. Interessant für unsere schweizerischen Verhältnisse ist die Absicht, den Eingang zu den Lichtspieltheatern nicht an die Fensterfront, sondern möglichst auf die Gegenseite zu verlegen, damit das Bild eines Wohn- und Geschäftshauses nicht durch die Fassade des Kinotheaters beeinträchtigt wird. Selbstredend werden dem Kino dann aber andere wesentliche Vorteile geboten, indem der Theatereingang an die Parkierungsstraßen zu liegen kommt, die derart angeordnet sind, daß ein fließender Verkehr der Fahrzeuge garantiert wird. Als Ideal schwebt den Projektverfassern ein Vergnügungszentrum vor, innerhalb welchem man von jeder Verkehrshaltestelle aus höchstens zwei Minuten zu Fuß gehen muß. Wer die englischen Verkehrsverhältnisse kennt, erblickt in einer solchen Lösung tatsächlich einen gewaltigen Fortschritt gegenüber den Verhältnissen vor dem Kriege.

Was die Innenausstattung der Lichtspieltheater betrifft, so soll sie auf der Höhe der technischen Fortschritte stehen und in einem sachlichen, jedoch zweck-

mäßigen Stil gehalten sein. Auch hier ist es für uns interessant, wieviel Wert auf ein schönes, beinahe wohnliches Foyer gelegt wird, in welchem auch das offene Cheminée mit einem großen Spiegel nicht fehlen darf. Analog einem vor wenigen Monaten in London eröffneten Kinotheater, dem Empire Theatre Muizenberg, gedenkt man künftig dem Theater Räume anzugliedern, in welchen die Damenwelt der Schönheitspflege huldigen kann. In diesen Räumen finden die Damen sogar einen großen Kosmetiktisch mit einer schwarzen Glasplatte, die mit schwarzem Sammet in zahlreiche Sektoren aufgeteilt ist, wo man vor einem großen Stehspiegel sein Make up in Ordnung bringen kann. Daß die technischen Einrichtungen der Vorführkabine und des Projektionsschirms auf den Stand der neuesten Erfindungen gebracht sind, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Bemerkenswert ist aber die Vorliebe des Engländers für eine kostspielige Ausstattung, deren Verwirklichung in den wiederaufgebauten Städten kaum in dem Maße möglich sein wird, wie es in London im Empire Theatre noch der Fall war. V. Z.



Die
Herbstnummer
der

FILM-MODE ist soeben
erschienen

Viele Kinotheater verkaufen diese Luxus-Sondernummer an ihren Kassen und sichern sich dadurch einen zusätzlichen Verdienst

Bestellungen nimmt entgegen:
Schweizer Film Zeitung, Laupenstrasse 7a, Bern

Redaktion: Ernest R. Berner, Kappelergasse 13, Zürich 1
Telephon 27 89 32 und 24 45 27